Was zählt wirklich: Altbewährtes oder Innovation?

Text und Fotos: Infra Suisse

Wer erfolgreich bauen will, braucht Wissen, Erfahrung und Freiheiten. Gleichzeitig zwingt der wirtschaftliche Druck die Unternehmen im Schweizer Infrastrukturbau, innovativ zu sein. Doch wie viel Innovation ist in der Branche überhaupt erwünscht? An der Infra-Tagung in Luzern am 20. Januar 2022 beschäftigten sich die Schweizer Infrastrukturbauer mit diesen Themen.

Bekannt aus SRF: Andrea Vetsch moderierte wiederum die Infra-Tagung im Jahr 2022.

Wichtigstes Branchentreffen

Die Infra-Tagung ist das wichtigste Branchentreffen des Schweizer Infrastrukturbaus. Politiker, Bauherren, Planer und Bauunternehmer tauschen sich über aktuelle verkehrspolitische und infrastrukturelle Themen aus. Die Tagung organisiert Infra Suisse, die Schweizer Branchenorganisation für Bauunternehmen im Infrastrukturbau.

«Die Gelegenheit für Innovationen in der Baubranche ist so günstig wie noch nie», unterstrich Nationalrat Christian Wasserfallen, Präsident von Infra Suisse. Die Qualität der Infrastrukturen sei ein relevantes Kriterium für die Innovationsfähigkeit eines Landes. Bei Innovationen gehe es darum, aus neuem Wissen Mehrwert zu generieren und wirtschaftlich erfolgreich zu sein. «Aus dieser Optik heraus sind wir in der Schweiz trotz der hohen Anforderungen sehr gut aufgestellt. Es gilt, viel Neues erfolgreich umzusetzen. Mit dem neuen Beschaffungsrecht, neuen Nachhaltigkeitskriterien, BIM oder neuen Zusammenarbeitsmodellen gibt es einige Bereiche für echte Innovationen», hielt Wasserfallen fest.

Gute Rahmenbedingungen

Innovation sichert vielen Schweizer Firmen eine starke Marktposition. Für Innovation braucht es hohe Fachkompetenz, technische Neuerungen, mutiges Unternehmertum und gute Rahmenbedingungen. Hans Hess, ehemaliger Präsident Swissmem, ging an der Infra-Tagung 2022 der Frage nach: Ist Innovation ein Wert im Schweizer Infrastrukturbau? Bei Infrastrukturprojekten brauche es Prozessinnovationen, um einerseits die Effizienz zu erhöhen und andererseits die Bauzeit zu verkürzen.

BKW leistet mit der Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg Pionierarbeit. Es ist das erste Mal, dass in der Schweiz ein Leistungsreaktor stillgelegt und zurückgebaut wird. «Wissen, Erfahrung und Innovation sind nicht nur bei einem Neubau, sondern ebenso bei einem Rückbau gefragt», strich Stefan Klute, Leiter der >>

bast_2022_02_076 76 17.02.2022 11:46:46

«Technische Innovationen ohne Kundennutzen haben kurze Beine und keine nachhaltige Wirkung.»

Hans Hess, ehemaliger Präsident Swissmem und ehemaliger CEO Leica Geosystems

«Die Gelegenheit für Innovationen in der Baubranche ist so günstig wie noch nie.»

Christian Wasserfallen, Nationalrat und Präsident Infra Suisse

«Zum ersten Mal wird in der Schweiz ein Leistungsreaktor stillgelegt und zurückgebaut.»

Stefan Klute, Leiter der Geschäftseinheit «Stilllegung und Entsorgung» der BKW

«Die Forderung nach mehr Transparenz bei den Infrastrukturinvestitionen ist also durchaus berechtigt.»

Heinz Ehrbar, ETH Zürich

bast_2022_02_077 77 17.02.2022 11:46:47

Infra-Tagung 2022 – in Kürze

Unter dem Titel «Innovation, bitte!» referierten an der Infra-Tagung 2022 am 20. Januar im KKL Luzern Christian Wasserfallen, Nationalrat und Präsident von Infra Suisse, Hans Hess, ehemaliger Präsident Swissmem, Stefan Klute, Leiter Stilllegung und Entsorgung BKW, Heinz Ehrbar, ETH Zürich, Baliox AG, Rolf H. Meier, Kantonsingenieur Kanton Aargau, Lucas Grolimund, CEO H2 Energy AG, sowie Dejan Lukic, Leiter Technik Infra Suisse. Die nächste Infra-Tagung findet am 26. Januar 2023 statt.

infra-suisse.ch/tagung

«Unternehmervarianten sind Innovationstreiber im Infrastrukturbau.»

Dejan Lukic, Leiter Technik Infra Suisse und stellvertretender Geschäftsführer

Geschäftseinheit «Stilllegung und Entsorgung» der BKW, heraus.

Für Heinz Ehrbar vom Institut für Bau- und Infrastrukturmanagement der ETH ist Bauen – auch das Erstellen von Infrastrukturbauten – kein Selbstzweck. Infrastrukturbauten haben die Projektziele in der Vielfalt an gesellschaftlichen und individuellen Bedürfnissen optimal zu befriedigen. Nur so könnten sie realisierungsfähig sein, so Ehrbar an der Tagung.

Neue Formen der Zusammenarbeit

Rolf H. Meier, Kantonsingenieur des Kantons Aargau, referierte über Innovation im Beschaffungsmarkt und die Rolle der Bauherren. Der Kanton Aargau hatte bereits vor über zehn Jahren gemeinsam mit den Verbänden der Planer und Unternehmer begonnen, qualitative Kriterien in standardisierte Submissionen einzubauen und diese dann nach jedem Auftrag zu bewerten.

Lucas Grolimund, CEO der H2 Energy AG, vermittelte einen Einblick, wie Wasserstoff nachhaltige Wettbewerbsvorteile im Infrastrukturbau ermöglicht. Das 2014 gegründete Unternehmen mit Sitz in Zürich hat in Zusammenarbeit mit einer Reihe von Partnerschaften und Joint Ventures das erste funktionierende Ökosystem für grünen Wasserstoff für schwere Nutzfahrzeuge in Europa aufgebaut.

Für Dejan Lukic, Leiter Technik Infra Suisse, ist die erfolgreiche Durchsetzung einer Neuerung im Markt, die Innovation, von unterschiedlichen Faktoren abhängig. So gehe es einerseits um die Eigenschaften und Leistungen der Bauprojekte, aber andererseits ebenfalls darum, wie im Markt interagiert werde. Dass die Anzahl der Stakeholder im Schweizer Infrastrukturbau überschaubar ist und Lösungsansätze aus dem Ausland adaptiert werden können, erachtete Lukic als Vorteil. ||

«Die Digitalisierung dringt auf allen Stufen in unsere Branche ein.»

Rolf H. Meier, Kantonsingenieur Kanton Aargau

«H2 Energy ist Europas erstes Wasserstoff-Lkw-Ökosystem.»

Lucas Grolimund, CEO H2 Energy AG

bast_2022_02_078 78 17.02.2022 11:46:48